



Niedersächsische
Schulinspektion

Bericht

Schulinspektion 2005

Schule: Berufsbildende Schulen Osterholz-Scharmbeck

Projekt „Qualitätsentwicklung in Netzwerken“

Schulbesuch: 08. – 10. November 2005

Inspektionsteam:

Friedrich-W. Rittmeister, Cornelia Hartwig,
Marianne Assenheimer, Klaus Temme

Datum der Festsetzung: 22.12.2005

Unterschrift des zuständigen Inspektors:

Rittmeister, LRSD

Inhalt

- 0 Vorwort
- 1 Einführung
- 2 Ausgangssituation der Schule
- 3 Das Qualitätsprofil der Schule
- 4 Bewertung
- 5 Zusammenfassung

Anlage

0 Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden.

Die Schulen sollen durch die Inspektion wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Inspektionen gelten bestimmte Grundsätze und Rahmenbedingungen, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet. Die beteiligten Inspektorinnen und Inspektoren sind für die Schule nicht schulaufsichtlich zuständig.

In einem Vorgespräch wird jede Schule (Schulleitung und Schulöffentlichkeit) im Vorfeld durch das Inspektionsteam über das Verfahren und die eingesetzten Instrumente informiert. Die Schule stellt dem Inspektionsteam vor der Inspektion wichtige Informationen zur Schule zur Verfügung.

Während des (in der Regel) 2-3-tägigen Schulbesuchs finden strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung; Lehrkräfte; Eltern; Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus erfolgen Unterrichtsbeobachtungen. Die Inspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung.

Die Schule erhält einen schriftlichen Inspektionsbericht. Die Schulleitung leitet den Inspektionsbericht an den Personalrat, den Schulelternrat, den Schülerrat und den Schulträger weiter und gibt ihn den Lehrkräften zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde erhält gleichzeitig eine Kopie des Inspektionsberichtes durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Im Inspektionsbericht erhält die Schule eine Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale (das so genannte Qualitätsprofil der Schule) nach einer vierstufigen Bewertungsskala. Das Qualitätsprofil umfasst 16 Kriterien. Der Bericht beschreibt außerdem besondere Stärken der Schule und benennt Verbesserungsbereiche, schlägt aber keine konkreten Verbesserungsmaßnahmen vor. Der Bericht nimmt auf die besonderen Kontext- und Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule Bezug. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind an dem Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“) ausgerichtet.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

1 Einführung

Im Rahmen der Schulinspektion in Niedersachsen erfolgte vom 08.11. bis 10.11.2005 ein Besuch an den Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck. Die Schule hatte sich freiwillig für die Teilnahme an der Inspektion gemeldet.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse des Schulbesuches beschrieben. Hier ist dargestellt, wie die Inspektion die Qualität der Schule und des Unterrichts bewertet. Der Bericht enthält Qualitätsurteile zu 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage von 90 Teilkriterien. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Es sind aber auch weitere Qualitätsbereiche sowie der Kontext und die Ausgangslage der Schule geprüft worden. Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule und beschreibt auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dies geschieht mit dem Ziel, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen anzuregen. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei den Qualitätskriterien bzw. Teilkriterien und bei den vereinbarten Normen um vorläufige Setzungen handelt.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich informiert. Am 31. Oktober 2005 fand ein Vorgespräch in der Schule statt, in dem über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (anhand des Unterrichtsbeobachtungsbogens und des Qualitätsprofils mit den 16 Kriterien) informiert wurde. An dem Vorgespräch nahmen neben der Schulleitung, Personalvertreter, interessierte Teile des Kollegiums und weitere Angehörige der Schulöffentlichkeit teil.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte uns die BBS Osterholz-Scharmbeck folgende Materialien zur Verfügung:

- Erhebungsbogen mit statistischen Aussagen zur Situation und zur Entwicklung der Schule und zu Profil bildenden Besonderheiten
- Schulprogramm mit Leitbild
- Kurzbeschreibung der Schule mit Schulverfassung
- ProReKo – Zwischenbericht vom 15. Juli 2005
- Qualitätsmanagement nach EFQM
 - Bestandsaufnahme 2004
 - Maßnahmenplanung
- Ergebnisse der „Pädagogischen Entwicklungsbilanz“ (PEB) (Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2002 und aus dem Jahr 2005)
- Abwicklung des Schulbudgets
- Vorläufiges Beratungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Grundsatzerklärung zur Umweltpolitik
- Erklärung zur Internationalisierung
- Aufstellung von EU-Aktivitäten 2004 –2006
- Entwicklungskonzept Konfliktlotsen
- Konzept für die Einschulung ins BVJ – Sprachentwicklung für Schüler mit Migrationshintergrund
- Informationsmaterial
- weitere aufbereitete und geordnete Organisationsunterlagen, Detailinformationen und Evaluationsunterlagen
- Bilddokumentationen/Pressespiegel
- CD-ROM mit Informationen für neue Mitarbeiter

Zu Beginn des Inspektionsbesuchs informierte sich das Inspektionsteam in einem Gespräch mit dem Schulleiter und seiner ständigen Stellvertreterin noch einmal ausführlich über die besonderen Rahmenbedingungen und die aktuelle Situation der Schule.

Für die Schulinspektion der BBS Osterholz-Scharmbeck sind bei 80 Lehrkräften (54% der Lehrkräfte ohne Referendare) Einsichtnahmen in den Unterricht geplant worden. Bei der Auswahl der Besuche wurden die verschiedenen Schulformen, Lernfelder und Fächer sowie die beiden Standorte in angemessener Relation berücksichtigt. Durch Ausfälle und angesetzte Klausuren wurden tatsächlich nur insgesamt 70 Lehrkräfte nach dem Zufallsprinzip im Unterricht besucht. In der Regel dauerten die Kurzbesuche ca. 20 – 25 Minuten.

An den Gesprächen mit zwei Lehrergruppen (insgesamt 28 Personen) waren auch schulfachliche Koordinatoren, Vertreter der schulischen Steuergruppe sowie Mitglieder des Schulpersonalrats beteiligt. An dem Elterngespräch nahmen 12 Personen, an dem Schülergespräch 13 Schülerinnen und Schüler teil, darunter der Schülersprecher der Schule. Elf Ausbilder nahmen an einem Gespräch mit den Ausbildungspartnern teil.

Der Inspektionsbesuch umfasste außerdem einen Rundgang durch die Schule. Die noch fußläufig erreichbare Außenstelle an der Bahnstraße und die Sporthalle wurden im Rahmen der Unterrichtseinsichtnahmen mit in den Blick genommen. Im Gespräch mit dem Sozialpädagogen, der Verwaltungsleiterin, den vier Verwaltungsangestellten und den drei zuständigen Hausmeistern, dem Schulassistenten sowie zwei Auszubildenden wurden weitere Informationen über die Situation und die Abläufe in der Schule erfragt. Vor der Rückmeldung an die Schulleitung wurden wenige offene Fragen mit dem Schulleiter geklärt.

An der Nachbesprechung (mündliches „Feedback“) nahm der Schulleiter, seine ständige Stellvertreterin sowie alle Mitglieder der kollegialen Schulleitung teil. Anschließend wurde auch die Schulöffentlichkeit über die wichtigsten Ergebnisse der Inspektion informiert.

Im folgenden Abschnitt wird zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, wie sie sich dem Inspektionsteam auf der Basis der genannten Informationsquellen darstellt. Im anschließend dargestellten „Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. Eine ausführliche Auflistung der 90 Teilkriterien ist als Anlage beigefügt. Der Abschnitt „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Dabei werden auch die Kontext- und Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Für die Berufsbildende Schule Osterholz-Scharmbeck war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die auch mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war. Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine freundliche und stets offene Atmosphäre vorgefunden. Dafür und auch für die gute Zusammenarbeit und Betreuung in allen Phasen der Inspektion sei allen Beteiligten, vor allem aber der Schulleitung an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

2 Ausgangssituation der Schule

Die BBS Osterholz-Scharmbeck umfasst berufliche Teilzeit- und Vollzeitbildungsgänge und ist schulisches Zentrum der Berufsbildung des Landkreises Osterholz in der Nachbarschaft des Landes Bremen. Die Schule wird im Schuljahr 2005/2006 von 2065 Schülerinnen und Schülern besucht (Statistik 15.11.2005). Davon sind 937 weiblich. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache liegt zurzeit bei 3,2 %. 4,1% der Vollzeit- und 7,4 % der Teilzeit-Schülerinnen und Schüler kommen nicht aus dem Gebiet des Schulträgers.

In den Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck werden folgende Berufsfelder und Fachrichtungen unterrichtet:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Metalltechnik
- Elektrotechnik
- Bautechnik
- Holztechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Gesundheit
- Körperpflege
- Ernährung
- Hauswirtschaft
- Technik
- Sozialpädagogik
- Pflege
- Fahrzeugtechnik

und folgende Schulformen geführt:

-
- Berufsschule (verschiedene Berufsfelder mit insgesamt 769 Schülerinnen und Schülern in 47 Klassen (15.11.05))
- Berufsfachschulen (410 SuS in 20 Klassen)
- Berufsgrundbildungsjahr, schulisch (100 SuS in 5 Klassen)
- Berufsvorbereitungsjahr (111 SuS in 11 Klassen)
- Fachschule, 2-jähr. (44 SuS in 2 Klassen)
- Fachgymnasium (verschiedener Fachrichtungen mit insgesamt 403 SuS in 9 Klassen)
- Fachoberschule (verschiedene Fachrichtungen mit insgesamt 228 SuS in 10 Klassen)

Der Unterricht wird von 147 Lehrkräften erteilt, davon sind 41,5 % weiblich und 40,0 % teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte beträgt 47,53 Jahre und blieb damit in den letzten beiden Jahren bei leichter Verjüngung in etwa konstant. An der Schule sind vier Verwaltungsangestellte, eine Verwaltungsleiterin, drei Hausmeister, ein Schulasistent sowie zwei Auszubildende im Einsatz.

Die Unterrichtsversorgung der Schule liegt bei 95,4 % im Bereich Theorie (Nds. Landesdurchschnitt 91,4 %) und bei 95,5 % in der Fachpraxis (Nds. 91,8 %). Die Lehrer-Ist-Stunden betragen in der Fachtheorie 1.920,8 Stunden, in der Fachpraxis 804,6 Stunden.

Die Schule verfügt über eine Vielzahl von Klassenräumen und Fachräumen, dazu kommen Lehrerzimmer, Besprechungsräume und Lehrerarbeitsräume. Aus der Gruppe der Fachräume seien die gut ausgestatteten Computerräume sowie das Lernbüro und die Werkstätten für Fachpraxis hervorgehoben. Die Schule hat zum Teil datentechnische In-sellösungen im Bereich der Klassenräume geschaffen sowie eine weitgehende schulische Vernetzung und gute Möglichkeiten des Internetzugangs realisiert.

Der Hauptteil der Schule liegt am Osterholze in der Nähe eines Wohngebiets mit guter Verkehrsanbindung, reichlicher Parkfläche und fußläufiger Entfernung zum Bahnhof. Auf dem Gelände befindet sich eine auch von örtlichen Vereinen genutzte, teilbare Sporthalle.

Die BBS Osterholz-Scharmbeck unterhält eine Außenstelle im ursprünglichen Gebäude an der Bahnhofsstraße. Schulträger ist der Landkreis Osterholz.

Angebote der Schule für ganztags beschulte Schülerinnen und Schüler:

Aufenthaltsräume für Freistunden:

Spezielle Aufenthaltsräume für Schülerinnen und Schüler in den Freistunden bietet die Schule nicht. Schülerinnen und Schüler haben jedoch die Möglichkeit, sich in den Fluren (Sitzgruppen) und in der Cafeteria aufzuhalten. Außerdem steht kostenfrei ein Internetcafe mit voll funktionsfähigen Personalcomputern bereit, das von der Schülerschaft betrieben wird. Für eine kleine angrenzende Schulbücherei steht derzeit keine Betreuungskraft zur Verfügung.

Mittagessen/Essen/Cafeteria:

Die Schule verfügt über eine attraktive Cafeteria. Diese wird von den Beschützenden Werkstätten betrieben. Die Cafeteria ist während der Unterrichtszeit geöffnet. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften neben ständig verfügbaren Nahrungsmitteln auch ein täglich wechselndes Mittagessen zu angemessenen Preisen an. Da viele Schülerinnen und Schüler anreisen und auf den Transport durch den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind, werden Veranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeiten seitens der Schülerschaft wenig angenommen.

Arbeit in Bildungsnetzwerken und Schulpartnerschaften:

Die BBS Osterholz-Scharmbeck arbeitet in folgenden schul- bzw. trägerübergreifenden Bildungsnetzwerken mit:

- Qualitätsnetzwerk (Projekt ausgelaufen)
- Region des Lernens
- Lernende Region

Innerhalb dieser Netzwerke hat die BBS Osterholz-Scharmbeck sehr erfolgreich gewirkt und eine landesweite Anerkennung gefunden.

International arbeitet die Schule im Rahmen verschiedener Aktivitäten mit Partnerschulen in den Niederlanden, in England, Finnland, Frankreich, Österreich, Rumänien und Spanien sichtbar erfolgreich zusammen.

Arbeit im niedersächsischen Modellvorhaben „Projekt Regionale Kompetenzzentren“ – ProReKo:

Im Rahmen dieses Modellvorhabens haben sich die Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck einer umfassenden Veränderung unterzogen, die sich an Erkenntnissen der modernen Organisationsentwicklung und Unternehmenslehre orientiert. In diesem Zusammenhang sind die Entscheidungen und Verantwortlichkeiten mit dem Ziel hoher Eigenständigkeit der Handelnden auf die an den schulischen Prozessen wirkenden Personen und Gruppen in einer Teamorganisation mit fraktaler Struktur übertragen worden. Innerhalb der schulischen Aufbauorganisation wird zwischen folgenden Teams unterschieden:

- Klassenteam
- Bereichsteam
- Fachteam
- Projekt- oder Dienstleistungsteam
- Abteilungsteam
- Schulleitungsteam

Neben diesen Teams gibt es eine achtköpfige schulische Steuergruppe, die zur Initiierung und Koordination der innerschulischen Veränderungsprozesse eingerichtet worden ist.

Im Rahmen der geänderten Schulverfassung ist ein Schulvorstand, ein Schulbeirat sowie eine Schulversammlung eingerichtet worden. Die Schule verfügt über eine aus Mitteln des Schulträgers und des Landes zusammengefügte Gesamtbudget, über dessen Verwendung die Schule eigenverantwortlich entscheiden kann. Außerdem ist der Schule in gewissem Umfang gestattet, sich mit eigenen Angeboten am regionalen Bildungsmarkt zu positionieren.

Wie in allen niedersächsischen Berufsbildenden Schulen ist auch die BBS Osterholz-Scharmbeck zur Einführung eines Führungssystems und Qualitätsmanagements nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) verpflichtet worden. Aus dem Maßnahmenkatalog der Selbstbewertung sind im Juni 2004 unter der Moderation der Fa. Kotter Consulting von 153 notwendigen Maßnahmen 47 als „Low hanging fruit“ identifiziert und bisher zu großen Teilen umgesetzt worden. Die restlichen Maßnahmen sind aufgeschlüsselt auf die ersten 5 Kriterien der EFQM-Systematik in die vorliegende Maßnahmenplanung eingeflossen.

3 Das Qualitätsprofil der Schule

Im Qualitätsprofil erfolgt zunächst eine Zusammenfassung, die auf der Grundlage der gesammelten Informationen das Qualitätsprofil der BBS Osterholz-Scharmbeck beurteilt. Im Anschluss daran werden wichtige Aspekte der Beurteilung näher erläutert und begründet.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien oder -merkmalen, die sich auf insgesamt 90 Teilkriterien (vgl. Anlage) beziehen. Es handelt sich um eine Erprobungsfassung. Grundlage ist der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ (Dez. 2003).

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

Das Qualitätsprofil der BBS Osterholz-Scharmbeck

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien oder -merkmalen, die sich auf insgesamt knapp 100 Teilkriterien (vgl. Anlage) beziehen. Es handelt sich um eine Erprobungsfassung. Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätsmerkmals optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätsmerkmals sind Verbesserungen erforderlich.

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1.	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse. Keine Bewertung!	4	3	2	1
Bereich Lernkultur					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt in allen Berufsfeldern/-bereichen bzw. allen Bildungsgängen über ein differenziertes schuleigenes Curriculum. Hierbei sind Ziele und Inhalte auf den Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz abgestimmt.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf die Ziele der Schulformen bzw. beruflichen Ausbildungen hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4.	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5.	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schüler/Schülerinnen.	4	3	2	1
6.	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7.	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					

8.	Unterstützung der Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9.	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat Ziele und Strategien zur Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10.	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11.	Beteiligung von Schülerinnen/Schülern, Eltern und Partnern der beruflichen Bildung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Partner der beruflichen Bildung aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12.	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern.	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13.	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14.	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15.	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Qualitätsentwicklung					
16.	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule steuert ihre Qualitätsentwicklung auf der Basis von EFQM.	4	3	2	1

4 Bewertung

Beim Qualitätsmerkmal „Ergebnisse“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse für eine Bewertung durch die Schulinspektion noch nicht im notwendigen Umfang ziehen, da zurzeit noch kein gesicherter Referenzrahmen vorliegt, der für aussagefähige Vergleiche unerlässlich ist. Die erste ProReKo-Kennziffer der Schule nach Abschlussquote für das Schuljahr 2003/2004 weist eine Positionierung im oberen Drittel niedersächsischer Berufsschulen aus. Feststellbar war eine recht hohe Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern sowie Vertretern der Wirtschaft mit den bisher erreichten Prüfungsergebnissen.

Das sonstige Qualitätsprofil der Schule ergibt ein sehr positives Bild. Es werden sechs Qualitätsmerkmale vom Inspektionsteam mit 4 (= überwiegend stark) bewertet:

- 02 - **Schuleigenes Curriculum**
- 03 - **Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts**
- 06 - **Pädagogisches Klima im Unterricht**
- 09 - **Schülerberatung und Betreuung**
- 10 - **Schulklima und Schulleben**
- 12 - **Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern**

Die Entwicklung schuleigener Curricula ist in den Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck recht weit fortgeschritten. Die zuständigen innerschulischen Teams haben die Rahmenvorgaben in Planungen umgesetzt, die dem Erwerb der jeweiligen Kompetenz weitgehend Rechnung tragen. Von den anspruchsvollen 10 Teilkriterien im Kriterium 2 treffen vier in besonderem Maße zu. Die anderen sechs Teilkriterien sind ebenfalls mehr oder weniger ausgeprägt zu erkennen.

Im Unterricht konnte in fast allen Fällen eine klare Zielorientierung beobachtet werden. Lernziele und Lerninhalte wurden verdeutlicht. Die Bedeutung der Inhalte und der Berufsbezug waren den Schülerinnen und Schülern zumeist transparent. Arbeitsaufträge wurden in der Regel verständlich erläutert. In geordneten ablaufenden Unterrichtsstunden wurde die zur Verfügung stehende Lernzeit in aller Regel intensiv genutzt. Alle Teilkriterien wurden als „zutreffend“ erkannt. Das Gesamtkriterium 3 wird deshalb als „stark“ bewertet, weil in über 25% der eingesehenen Unterrichte das Kriterium 3 als „stark“ bewertet worden ist.

Im Unterricht der BBS Osterholz-Scharmbeck herrscht eine unterstützende, freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre, zu der die Lernumgebung und die Lehrkräfte durch ihr Auftreten im Regelfall beitragen. Drei Teilkriterien treffen in besonderem Maße zu. In den besuchten Unterrichten hat sich jedoch gezeigt, dass eine Stärkung des Selbstvertrauens der Lernenden durch Ermutigung und Bestätigung noch ausbaufähig ist.

Die Strategien und Ziele zur Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler sind in den BBS Osterholz-Scharmbeck in tragfähige Konzepte und teilweise vorbildliche Aktivitäten umgesetzt worden. Die Schülerinnen und Schüler können Hilfe und Beratung finden, wenn diese benötigt werden. Wie von allen Beteiligten bestätigt wird, ist ein abgestimmtes Verfahren zum Umgang mit Schulversäumnissen fundiert eingeführt. Es werden regelmäßig geeignete Maßnahmen zur Berufs- und Laufbahnberatung ergriffen. Das gesamte Kriterium 9 und alle Teilkriterien erreichen die beste Bewertung.

In der Schule herrscht insgesamt ein freundlicher und respektvoller Umgang zwischen den Beteiligten vor. Die Cafeteria und das Internetcafe sind attraktive Angebote für die Schülerinnen und Schüler. Von Schülerseite werden allerdings noch weitere Sitzgelegenheiten und Bänke gewünscht. Die Schule wirkt gepflegt und einladend. Dieses gilt ausdrücklich auch für das übersichtliche Gelände am Haupthaus. Es gelten klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird. Ein anregendes Schulleben ist dokumentiert und wird auch durch aktuelle Beobachtung sichtbar.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher und wohl. Sie gehen gerne in eine Schule, in der Konflikte und Gewaltanwendungen offenbar sehr selten sind. Zur Stabilisierung der insgesamt positiven Gesamtsituation stehen Konfliktlotsen zur Verfügung. Es ist ein Schulsozialarbeiter im Einsatz, dessen Arbeit durch das Wirken der Beratungslehrkräfte eine abgestimmte Ergänzung findet.

Es finden sich viele Indikatoren für sehr erfolgreiche Kooperationen mit anderen Schulen und externen Partnern. Es ist offenbar gut gelungen, die auf Partnerschaft und Weltoffenheit ausgerichteten Intentionen des schulischen Leitbildes mit Leben zu füllen und im Schulleben zu verankern. Innerhalb des Projekts „Region des Lernens“ ist die Zusammenarbeit mit anderen Schulen der Region enger geworden. Dieses ermöglicht einen problemloseren Übergang der Schülerinnen und Schüler aus vor- oder in nachgelagerte Bildungseinrichtungen. Die BBS Osterholz-Scharmbeck ist auch im Bildungsnetzwerk „Lernende Region“ verankert. Die Zusammenarbeit in einer „Regionalen Bildungskonferenz“ wird angestrebt. Im internationalen Bereich engagiert sie sich in den EU-Projekten BAND, Comenius und Leonardo sowie als UNESCO-Projekt-Schule.

Neben diesen sechs Bereichen mit herausragenden Ergebnissen sind **9 Bereiche mit eher stark als schwach zu kennzeichnen.**

Im Rahmen der Unterrichtsbesuche konnten 70 Unterrichtsstunden besucht werden, die in die Bewertung aufgenommen wurden. Die Messlatte für eine positive Beurteilung liegt sehr hoch. Nur bei 75 % positiver Beobachtungen wird die Bewertung 3 vergeben, erst bei 90 % die 4.

Während die unterrichtlichen Kriterien 03 „Zielorientierung und Strukturierung“ und 06 „Pädagogisches Klima“ im Unterricht aufgrund dieser gesetzten Normierung mit „überwiegend stark“ bewertet werden, können die Kriterien 04 „Stimmigkeit und Differenzierung im Unterricht“ und 05 „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ lediglich mit „eher stark als schwach“ bewertet werden.

Im Kriterium 4 erreicht insbesondere das Teilkriterium 4.4, die Berücksichtigung der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit und der Lerntempi der Schülerinnen und Schüler, mit 67,1 % der Beobachtungen nicht das Soll von 75 %.

Im Kriterium 05 wurde bei den Teilkriterien 5.2, 5.3 und 5.4 das Mindestsoll von 75% nicht erreicht. Die Lehrkräfte förderten während 68,1 % der Einsichtnahmen in den Unterricht das selbstständige Lernen, in 61,4 % förderten sie Partner- und Gruppenarbeiten im Unterricht und in 60,3 % die Nutzung moderner Medien im Lernprozess. Eine Nutzung moderner Medien konnte oftmals auch dann nicht beobachtet werden, wenn in den Klassenräumen geeignete Möglichkeiten zur Verfügung standen.

Obgleich im Bereich des Kernprozesses Unterricht viele starke oder eher starke Bewertungen vergeben wurden, bleibt festzuhalten, dass auch wenige ausgesprochen schwache Unterrichte beobachtet wurden. Trotz dieser Einschränkung ist die entwickelte Lernkultur, die Qualität der Lehr- und Lernprozesse und das Lehrerhandeln im Unterricht ein zentraler, erfreulicher Aspekt der Gesamtqualität der BBS Osterholz-Scharmbeck, den es weiter auszubauen und zu fundieren gilt.

Bei der Entwicklung der Qualität des schulischen Kernprozesses sollte auch das vorhandene Potenzial an Unterrichtskompetenz im Kollegium genutzt werden, das während der Unterrichtsbesuche der Inspektion sichtbar wurde. Es gab hinreichend Beispiele für sehr guten Unterricht. Diese gilt es zu nutzen.

Wie die Unterrichtseinsichtnahmen und Befragungen ergaben, ist die Förderung der Leistungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern in den BBS Osterholz-Scharmbeck noch ausbaufähig. Dieses gilt teilweise auch für die Informationen über die Ziele des Unterrichts und die Leistungserwartungen.

Für den Umgang mit Hausarbeiten, Referaten, Projekt- und Werkstattarbeiten gibt es allgemein gültige Regelungen. Diese werden jedoch anscheinend ebenso wie jene für eine abgestimmte Leistungsbewertung nicht immer hinreichend als verbindlich angesehen, ihre Einhaltung von der Schulleitung weder direkt noch in Delegation hinreichend kontrolliert. Insgesamt ist das Kriterium 7 noch ein Bereich mit Verbesserungspotenzial.

Es besteht zwar der Anspruch einer individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, eine systematische Erfassung der Lernentwicklung und der Lernfortschritte ist noch nicht erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler, die Erziehungsberechtigten sowie die Ausbildungspartner erhalten über die Zeugnisse und Sprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler zu informieren. Eine Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler ist insbesondere im Berufsvorbereitungsjahr erkennbar. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden in gewissem Umfang von den Fach- und Klassenteams erkannt und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten beraten und gefördert. Zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit durch Bewegung, Sport, Spiel, Stressabbau usw. konnten keine Angebote festgestellt werden.

Das Qualitätskriterium der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und Partner der beruflichen Bildung am Schulleben und an der Schulentwicklung stellt sich durchgehend eher stark als schwach dar. Sowohl die Eltern als auch die Partner der beruflichen Bildung zeigen sich nur in Teilen oder teilweise über die Schulentwicklung und das Projekt ProReKo informiert. Eine aktive Beteiligung am Schulleben und an der Weiterentwicklung der Schule ist sowohl für die Erziehungsberechtigten als auch für die betrieblichen Partner aus Zeitmangel nur eingeschränkt möglich, wird aber von einzelnen Personen durchaus mit Interesse wahrgenommen. Die demokratische Mitwirkung und aktive Beteiligung am Schulgeschehen ist nach Schulformen quantitativ unterschiedlich entwickelt. Seitens der Schule wird ausführlich über das Leitbild und die geltenden Verhaltensregeln informiert. Trotzdem sind deren Inhalte nicht allen Schülerinnen und Schülern präsent. Seitens der Schülervvertretung wird beklagt, dass sich bisher keine Lehrkraft bereit erklärt hat, als SV-Berater zu arbeiten. Eigenständige Verantwortungsbereiche und Gestaltungsräume findet die Schülerschaft bei Sportfesten, in der Cafeteria, im Kiosk und im Internet-Café.

Die BBS Osterholz-Scharmbeck werden von einer kollegialen Schulleitung geführt. Diese nimmt ihre Verantwortung für die Erarbeitung der Werte und Visionen der Schule in vollem Umfang wahr. Die Schulleitung und hier insbesondere der Schulleiter versteht sich als Vorbild einer umfassenden Qualitätskultur. Von der Schulleitung gehen die entscheidenden Impulse für eine förderliche Zusammenarbeit aller am Erfolg der Schule Beteiligten aus. Da die wesentlichen Prozesse jedoch innerhalb der Teamstruktur eigenverantwortlich ausgeführt werden, gelingt es nicht immer im vollem Umfang, alle Kommunikationsprobleme und Informationsschranken zu überwinden. So ist der Kenntnisstand der einzelnen Fraktale zum Umgang mit vergleichbaren Problemstellungen trotz ausgebauter Kommunikationsstruktur durchaus noch verbesserungsfähig. Es wird beklagt, dass das Maß der Verschriftlichung zugenommen hat.

Obgleich die Delegation der Aufgaben und Verantwortlichkeiten schon weit vorangeschritten ist, befindet sich eine konsequente Überprüfung der Zielerreichung noch im Entstehen. Ebenso ist eine systematische Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität noch nicht durchgehend erkennbar.

Es liegt im besonderen Interesse der Schulleitung, Maßnahmen zur Schulentwicklung in der Region zu fördern und zu stärken. Durch ihre sehr erfolgreichen Aktivitäten ist es nicht nur gelungen, kooperative Partner im Sinne der ProReKo-Idee zu gewinnen sondern auch ein sehr positives Image aufzubauen, das bis in das benachbarte Bundesland Bremen trägt.

Als gravierender Verbesserungsbereich wird der Umgang der Schulleitung mit den schulischen Prozessen der Leistungsfeststellung und -bewertung identifiziert. Hier sind noch keine systematischen Überprüfungen mit dem Ziel der Vereinheitlichung zu erkennen.

Aus verschiedenen Gesprächen ist zu entnehmen, dass die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit besondere Anforderungen an das Führungspersonal der Schule stellt. Teilweise ist eine Leitung bzw. Führung der Schule auf der Basis unterschiedlicher Veränderungsgeschwindigkeiten des Gesamtsystems und einzelner Akteure zu leisten. Dieses erschwert sowohl die notwendigen Abstimmungen als auch die einheitliche Steuerung des schulischen Wandels. Das eigene Führungsverhalten wird von der Schulleitung bisher noch nicht systematisch überprüft. Im Gespräch wird der Wunsch nach einem etwas „ruhigeren Fahrwasser“ und nach Konsolidierung erkennbar.

Unabhängig vom insgesamt positiven Schulklima wird aus den Gruppen der Eltern und Ausbildungspartner der Wunsch nach Vermittlung einer optimistischeren Weltsicht und nach einer Zuversicht ausstrahlenden Führung in der BBS Osterholz-Scharmbeck geäußert.

Seitens der Ausbildungspartner aus der Wirtschaft werden vereinzelte Wünsche vorgetragen, die Unterrichtsorganisation (Lage der Berufsschultage) betriebsfreundlicher zu gestalten. Obgleich ein Vertretungskonzept vorliegt, gelingt es bisher anscheinend noch nicht, den Unterrichtsausfall entscheidend zu minimieren und Springstunden zu vermeiden. Von den Eltern und Ausbildungspartnern werden dazu Verbesserungen eingefordert.

Eines der größten Probleme der Schule wird im Bereich der Klassenbildung deutlich. In der Teilzeitberufsschule sind die Schülerzahlen in einigen Berufen schon unter die anrechenbaren Mindestgrenzen gefallen. Bei zu erwartendem weiteren Absinken der Schülerzahlen im Teilzeitbereich dürfte eine Kompensation durch große Klassen im Vollzeitbereich schon bald legal nicht mehr möglich sein. Die Beschulung von gemischten Gruppen oder jahrgangsübergreifenden Gruppen in sog. UMO-Klassen bietet aus qualitativen Gründen keine echte schulfachliche Alternative. Unter den sich abzeichnenden Entwicklungen auf dem Lehrstellenmarkt ist daher mittelfristig ein Verlust der Beschulung verschiedener Ausbildungsberufe und damit auch ein Verlust von Lehrerstellen zu befürchten.

Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen der Schule in hinreichender Qualität und ausreichendem Umfang zur Verfügung. Sie sind für die Lehrkräfte zugänglich und weitgehend in geordneten Sammlungen zusammengefasst.

Ein luK-Konzept ist im Prinzip vorhanden. Die Einrichtung der PC- und Fachräume erscheint sehr funktionsgerecht und zukunftsorientiert gestaltet. Es sind aber nur wenige Umsetzungen in den normalen Unterricht hinein erkennbar. Lehrkräfte, die in der Außenstelle unterrichten, regen eine Angleichung des luK-Standards an ihrem Unterrichtsort an.

Die Haushaltsmittel der ProReKo-Schule werden nach einem abgestimmten Konzept verwendet und verteilt. Dabei ist der weitaus größte Teil der Mittel durch Personalkosten gebunden. Die Schule sucht viele Möglichkeiten zu nutzen, um sich weitere finanzielle und ggf. auch notwendige personelle Ressourcen zu erschließen. Die Schulleitung vertritt gegenüber dem Schulträger sehr aktiv die Interessen ihrer Schule, um die sächliche Ausstattung, die Gestaltung und die Nutzung der Schule und des Schulgeländes weiter zu optimieren.

Natürliche Ressourcen werden nach Möglichkeit geschont, Umweltbelastungen vermieden. Die BBS Osterholz-Scharmbeck ist als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet worden.

Dem Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz wird viel Beachtung geschenkt. Hinreichende Erste-Hilfe-Ausstattungen sind vorhanden. Aktuelle Fluchtpläne für Notfälle werden nicht vorgefunden. Die Klassenräume genügen im Allgemeinen den baulichen Anforderungen. Aufgrund von Beschädigungen sind einige Schülertoiletten mit Einverständnis der Schülervertretung zurzeit geschlossen.

Die Lehrkräfte erfahren in der Schule überwiegend eine gebührende Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten. Eine Kultur, persönliche Leistungen oder Teamleistung herauszustellen und ggf. zu belohnen, ist allerdings noch nicht erkennbar. Als sehr positiv ist die Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Schulgemeinschaft zu bewerten. Hinsichtlich der Förderung der Mitarbeiterkompetenzen bedarf es noch eines abgestimmten Konzeptes. Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für die Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Professionalität in unterschiedlichen Ausmaß wahr. Regelmäßige Personalentwicklungsgespräche finden noch nicht statt, sind aber beabsichtigt. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter äußern ein recht hohes Maß an Berufszufriedenheit. Es wird jedoch deutlich, dass einige Lehrkräfte die unterschiedliche Arbeitsbelastung aufgrund sehr großer Differenzen in den Klassengrößen als ungerecht empfinden. Seitens der Verwaltungskräfte besteht offenbar noch ein weitergehendes Informationsbedürfnis zum ProReKo-Projekt.

Die Professionalität der Schule ist in den letzten Jahren deutlich erhöht, ein systematisches Qualitätsmanagement auf den Weg gebracht worden. Dieses befindet sich jedoch noch im Aufbau und entfaltet daher noch nicht in vollem Umfang die erwartete Wirksamkeit. Die Schule arbeitete im Qualitätsnetzwerk niedersächsischer Schulen mit und befindet sich in einem arbeitsintensiven Stadium ihrer Qualitätsentwicklung. Im Rahmen der Teilnahme an dem Projekt „Qualitätsentwicklung in Netzwerken“ sind ein Leitbild und ein Schulprogramm erstellt und verabschiedet worden. Kernbereiche des Leitbildes sind unter den Formeln „menschlich und weltoffen“, „fachkompetent und praxisnah“ sowie „zukunftsorientiert und umweltbewusst“ sowohl von der Schulleitung als auch von den Abteilungen der Schule zusammengefasst worden. Mittel- und langfristige Zielsetzungen sowie kurzfristige Maßnahmen sind im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses in einen Projektstrukturplan eingeflossen. Insgesamt kann aber noch nicht durchgehend festgestellt werden, dass die Schule bisher die Qualitätsentwicklung ihrer Schlüsselprozesse

gezielt steuert und alle schulischen Prozesse systematisch durchführt oder ihre Wirksamkeit gar überprüft. Dieses ist im Rahmen der weiteren Entwicklung zum Regionalen Kompetenzzentrum und eines konsequenten Ausbaus des Qualitätsmanagements nach dem EFQM-Modell mittelfristig zu erwarten.

5 Zusammenfassung

Die BBS Osterholz-Scharmbeck ist eine ausgesprochen gute berufsbildende Bündelschule im ländlichen Bereich, die sich den Anforderungen ihrer Bezugsfelder in der Berufs- und Ausbildungswelt innovativ stellt und sich auf die zukünftigen Entwicklungen im Bereich der regionalen Kompetenzentwicklung durch ihr Angebot, die Qualität ihrer Prozesse sowie ihre flexible Aufbau- und Ablauforganisation auszurichten versucht.

Besonders überzeugend ist:

- die hohe Akzeptanz der „Abnehmer“ der schulischen Leistungen,
- die hohe Arbeitszufriedenheit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft,
- die besondere Nähe zur Berufs- und Arbeitswelt,
- die konflikt- und gewaltarme Schumatmosphäre,
- die sehr gute nationale und internationale Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern,
- der hohe Entwicklungsstand der schulischen Gesamtorganisation im ProReKo-Projekt

Ein wesentliches Problem der BBS Osterholz-Scharmbeck ist der strukturelle Wandel von der Teilzeitberufsschule hin zu Vollzeitschulformen. Die Klassengrößen und Beschulungskonstellationen sind in einigen Berufsgruppen Besorgnis erregend und gefährden bei sich fortsetzender Entwicklung den weiteren Bestand der Beschulung dieser Gruppen am Standort.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung zum Regionalen Kompetenzzentrum gilt es, die Veränderungen hinsichtlich des Volumens der Schulformen zu bewältigen, die qualitativen Stärken der Schule zu bewahren sowie die überwiegend als eher stark als schwach erkannten Qualitätsbereiche mit dem Ziel der Exzellenz systematisch weiterzuentwickeln.

ANLAGE zum Bericht Das Qualitätsprofil – BBS Osterholz-Scharmbeck

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien oder -merkmale:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätsmerkmals optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätsmerkmals sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 97 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mindestens 50% der bewerteten TK im + Bereich
–	trifft nicht zu	Norm für „2“: weniger als 50% der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Dies darf pro Kriterium nur bei weniger als 50% der TK auftreten, sonst wird das Kriterium nicht bewertet.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
		4	3	2	1
1.	Ergebnisse und Erfolge der Schule Keine Bewertung!				
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen – differenziert nach Bildungsgängen und Geschlecht – eine hohe Abschlussquote, gemessen am Landesdurchschnitt.	++	+	–	0
1.2	Die Schule erzielt – differenziert nach Bildungsgängen und Geschlecht – eine hohe Übernahmequote in nachfolgende höherwertige Bildungsgänge oder in die Arbeitswelt.	++	+	–	0
1.3	Die Schule erreicht ihre Ziele unter optimiertem Ressourceneinsatz.	++	+	–	0
1.4	Die Schule bewirkt den Erwerb von Schlüsselkompetenzen.	++	+	–	0
1.5	Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Schule ohne Verzögerung.	++	+	–	0
1.6	Die Schule erreicht gute Zufriedenheitswerte über schulische Ergebnisse in Bezug auf Schüler/Schülerinnen, zukünftige Abnehmer, Gesellschaft sowie Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.4 müssen					

im + Bereich liegen.

2	Lernkultur: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Berufliche Handlungsorientierung ist Bestandteil des Curriculums in allen Berufsfeldern / -bereichen bzw. Bildungsgängen, wobei Lernsituationen formuliert sind, die den beruflichen Handlungssituationen gerecht werden.	++	+	-	0
2.2	Die Fachkonferenzen / Bildungsgangsteams der Schule haben Rahmenvorgaben in schuleigene Planungen umgesetzt, die auf den Erwerb der jeweiligen beruflichen Kompetenzen ausgerichtet sind.	++	+	-	0
2.3	Berufliche Vorerfahrungen, Betriebspraktika und praktische Ausbildung sind in den Ausbildungskonzepten integriert und systematisch ausgewertet.	++	+	-	0
2.4	Die Lehrkräfte – auch in Theorie/Fachpraxis – stimmen sich regelmäßig und nachweislich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab.	++	+	-	0
2.5	Die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken ist in die schuleigene Arbeitspläne integriert (Methodenkonzept).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept für die Entwicklung und Bewertung von Schlüsselkompetenzen (insbesondere Teamfähigkeit und selbstständiges Lernen).	++	+	-	0
2.8	Projekte und Projektunterricht sind Bestandteil der Curricula.	++	+	-	0
2.9	Es gibt Sprachförderungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen.	++	+	-	0
2.10	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.2 müssen im + Bereich liegen.</p>					

3	Lernkultur: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Bedeutung der Inhalte für die beruflichen Arbeitsprozesse und die Ziele des Unterrichts deutlich werden.	++	+	–	0
3.2	Die Lerninhalte und die Arbeitsaufträge werden verständlich erläutert.	++	+	–	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	–	0
3.4	Die Lernzeit wird intensiv genutzt.	++	+	–	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/Lernsequenzen.	++	+	–	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 3.5 im + Bereich. Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++. Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: weniger als 50% der bewerteten TK im + Bereich und /oder 3.5 im – Bereich. Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++. Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: weniger als 50% der bewerteten TK im + Bereich und /oder 3.5 im – Bereich. Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p>					

4.	Lernkultur: Lehrerhandeln im Unterricht: Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Der Unterricht verdeutlicht den Berufsbezug und ermöglicht Transferleistungen.	++	+	–	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Inhalte abgestimmt.	++	+	–	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	–	0
4.4	Die eingesetzten Materialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Inhalte abgestimmt.	++	+	–	0
4.5	Während der Beobachtung wurden keine fachlichen Mängel oder Mängel im Bereich Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit festgestellt.	+		–	
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.5 im + Bereich. Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++. Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: weniger als 50% der bewerteten TK im + Bereich und /oder 4.5 im – Bereich. Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p>					

5	Lernkultur: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	–	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.	++	+	–	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	–	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung moderner Medien im Lernprozess.	++	+	–	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	–	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	–	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien im + Bereich. Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++. Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: weniger als 50% der bewerteten TK im + Bereich. Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p>					

6.	Lernkultur: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	–	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen und die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	–	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	–	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	–	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im + Bereich. 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++. Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: weniger als 50% der bewerteten TK im + Bereich und /oder 6.2 im – Bereich. Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p>					

7.	Lernkultur: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen/Schüler über die Ziele des Unterrichts und die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten, Referaten und Projekt- bzw. Werkstattarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen/Schüler sind über die Regelungen zu Versetzung, Abschlüssen und Prüfungen informiert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien im + Bereich.					

8.	Lernkultur: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen/Schüler, Erziehungsberechtigten und Ausbildungsbetriebe erhalten über Zeugnisse und Sprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sowie besondere Begabungen.		+		
8.5	Die organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport – gesunde Ernährung – Stressabbau usw.)			-	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien müssen im + Bereich liegen.					

9.	Lernkultur: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u.a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Berufs- und Schullaufbahnberatung.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien müssen im + Bereich liegen.					

10.	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Die Schule bietet Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung von Freiräumen (Springstunden, Pausen).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 müssen im + Bereich liegen.					

11.	Schulkultur: Beteiligung von Schülerinnen/Schülern, Eltern und Partnern der beruflichen Bildung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten, die Schülerinnen und Schüler und die Partner der beruflichen Bildung werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten und die Partner der beruflichen Bildung beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien müssen im + Bereich liegen.					

12.	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den vor und nach gelagerten Bildungseinrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule hat ein Konzept zur dauerhaften Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen / Betrieben, um durch betriebs- und praxisnahe Gestaltung des Bildungsganges einen optimalen Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zur Berufs- und Arbeitswelt.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 müssen im + Bereich liegen.					

13.	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung ist verantwortlich für die Erarbeitung der Vision und der Werte der Schule.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist Vorbild für eine Kultur umfassender Qualität.	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung sowie der Partner der beruflichen Bildung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest und überprüft die Zielerreichung.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung in der Region.	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die Prozesse zur Leistungsfeststellung und -bewertung.	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 13.1 müssen im + Bereich liegen.</p>					

14.	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, Betreuung und Aufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung minimiert den Unterrichtsausfall (z. B. durch ein Vertretungskonzept).	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach schulfachlichen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert die erforderlichen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien müssen im + Bereich liegen.</p>					

15.	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Innovative Organisationsmethoden (z.B. Teamstrukturen) werden zur Verbesserung der Arbeitsweise angewandt.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Die Mitarbeiterressourcen werden unter Berücksichtigung der Ziele und Strategien der Schule geplant, eingesetzt und verbessert.	++	+	-	0
15.7	Die Schulleitung führt regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 müssen im + Bereich liegen.</p>					

16.	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den Bildungsauftrag, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Stellung in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt.	++	+	-	0
16.2	Die Schule entwickelt auf der Basis des Leitbildes ihre Ziele und Strategien, überprüft sie und passt sie kontinuierlich an.	++	+	-	0
16.3	Die schulischen Prozesse werden systematisch gestaltet, durchgeführt und überprüft.	++	+	-	0
16.4	Die Schule steuert die Qualitätsentwicklung ihrer Schlüsselprozesse.	++	+	-	0
16.5	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „3“: 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 16.1 müssen im + Bereich liegen.</p>					